

Einschluss / Ausschlusskriterien

Diese Kriterien sollen im Wesentlichen sicherstellen, dass tatsächlich Patienten mit einem idiopathischen Knochenmarködemsyndrom rekrutiert werden und nicht Patienten mit einem Knochenmarködem bei Degeneration, Trauma oder anderen bekannten Grunderkrankungen. Fast immer handelt es sich um Männer zwischen 40 und 60 Jahren. Das Kollektiv der Schwangeren, bei denen auch gelegentlich Knochenmarködeme beobachtet werden, soll im Rahmen dieser Studie nicht miterfasst werden.

Einschlusskriterien:

- Patienten zwischen 30 und 70 Jahren.
- Schmerzen seit maximal 3 Monaten,
- Nachweis eines „Knochenmarködems“ (Hüftkopf, Schenkelhals, Femurkondylen, Tibiaplateau, Talus, Os naviculare) in der MRT.
- Standard 1,5T oder 3T MRT mit fettsupprimierten flüssigkeitsgewichteten Sequenzen in mindestens 2 Ebenen und T1-gewichtete Sequenz in mindestens einer Ebene.

Ausschlusskriterien:

- Trauma als Ursache.
- Chondropathie im betroffenen Areal.
- Am Knie: Meniskusriss. Signalveränderungen, die in nur einer Schicht die Ober-/Unterfläche erreichen, werden nicht als Riss gewertet.
- Fehlende Kooperationsfähigkeit.

Noch der Hinweis: Subchondrale und spongiöse Insuffizienzfrakturen innerhalb des ödematösen Bezirks sind KEIN Ausschlusskriterium. Sie kommen beim BMES oft vor.